



Das Team der Kinokirche Nossentin ist optimistisch. Das Programm steht - Heiko Volkmann ist für Technik und Aufführung verantwortlich und Dagmar Bayler ist die Finanzgewaltige des Vereins. FOTO: URSULA KLEFFEL

# Hier sind Brigitte Bardot und Hans Albers lange nicht vergessen

Das Team der Kinokirche Nossentin ist auch im verflixten siebten Jahr optimistisch. Seit 2012 kamen an die 6000 Besucher, 69 Filme wurden gezeigt. Das neue Programm steht wieder mit Kultfilmen. Zum Auftakt kommen die „Anonymen Romantiker“ nebst feinen Pralinés.

Von Ursula Kleffel

**NOSENTIN.** Das verflixte siebte Jahr? „Das gibt es bei uns nicht!“, meinen Dagmar Bayler und Heiko Volkmann. Sie sind optimistisch. Schließlich ist alles bereit. Monatelang wurde gemailt, telefoniert und verhandelt, Lizenzen verschafft und Finanzen geprüft.

Nun sind auch im siebten Jahr der Kinokirche Nossentin wieder Filme im Programm, die Kultstatus haben und lange nicht mehr gezeigt wurden. Brigitte Bardot kommt am 11. August als unwiderstehliche Spionin in „Babette zieht in den Krieg“, und Gérard Philippe ist am 28. Juli in einer seiner letzten Rollen als unglücklicher Maler Modigliani in „Montparnasse 19“ zu sehen. „Sonnenblumen“ heißt der Film mit Marcello Mastroianni und Sophia Loren, vor drei Jahren von Besuchern der Kinokirche sehnlich gewünscht, aber damals nicht in deutscher Synchronisation zu bekommen. Nun gibt es den Film. Am 28. Juni!

Hans-Albers-Fans werden entzückt sein, dass die „Große Freiheit Nummer 7“ in der Kinokirche am 12. Juli Einkehr hält. Fellinis „La Strada – Das Lied der Straße“, einst mit einem Oscar ausgezeichnet, soll am 8. September nicht fehlen, mit der großartigen Giulietta Ma-

sina und Anthony Quinn als grobschlächtigem Gaukler Zampanó. Natürlich gibt es auch einen Film von der Defa, am 22. September, mit „Berlin – Ecke Schönhauser“. Der Film von Gerhard Klein und Wolfgang Kohlhaase aus dem Jahr 1957 zählt zu den bedeutendsten DEFA-Gegenwartsfilmen und lief sogar in New York. Es ist die Geschichte einer Gruppe jugendlicher ganz unterschiedlicher Herkunft aus Ostberlin, die als „Halbstarke“ gelten, aber eigentlich nur ihr Glück und ihren Lebensinn suchen.

Insgesamt 13 Filme sind in diesem Jahr gebongt. Natürlich auch neuere. „Zauber einer Winternacht“ zum Beispiel – so recht zu Herzen gehend, wenn sich zwei einsame Seelen am 4. Oktober finden, die schon lange nicht mehr an Glückliche geglaubt haben, gespielt von Julie Andrews und James Garner. Oder die Roy-Black-Story mit Christoph Waltz, der den Sänger verkörpert, der mit „Du bist nicht allein“ über Nacht berühmt wurde, ein Massenpublikum begeisterte und später in Alkohol- und Tablettenexzessen abstürzte. Angedacht für den 30. August.

Begonnen wird am 21. April, 20 Uhr, mit den „Anonymen Romantikern“, die natürlich aus Frankreich kommen. Angelique vermag darin das verführerischste

Konfekt zu zaubern, und Jean-Renés kleine Schokoladenmanufaktur ist fast pleite. Beide könnten also gut zueinander finden, wenn sie nicht so kontaktscheu wären und panische Angst vor der Nähe des anderen hätten. Wie es ausgeht? Man darf hoffen. Zum Nachtschicht gibt's dann jedenfalls feine Schokoladentorte und Pralinés romantiques in der Kinokirche.

### Konzept mit Kultfilmen und Häppchen ging bisher auf

Alles ist vorbereitet. Alles wird aber auch teurer, seufzt Dagmar Bayler. Sie ist die Finanzgewaltige des Vereins der Kunst- und Kinokirche und passt höllisch auf, dass der Verein nicht in die Miesen kommt. Aber bis jetzt - toi, toi, toi - ist alles gut gegangen. Die Spenden haben gereicht, um die Unkosten zu decken.

Seit ihrem Bestehen 2012 zählte die Kinokirche an die 6000 Besucher, 69 ausgewählte Filme wurden gezeigt. In manchen Jahren kamen sogar weit über 1000 Zuschauer, wie etwa 2014 und 2016. Da war das Kirchlein zum Bersten voll, als die „Blonde Hexe“ mit Marina Vlady und die Kerstin in „Sie tanzte nur einen Sommer“ den Besuchern ein Wiedersehen bescherten. Man sah und seufzte und schwelgte im Nachhinein bei Hexensuppe oder bei süßen Kannebullars (Zimtschne-

cken) und herzhaften Schwedenhappen.

Das Konzept Kultfilme und im Anschluss feine Häppchen zu Wein, Wasser und Gesprächen und alles frei zu haben in froher Gemeinschaft, finanziert durch Spenden je nach Geldbeutel – ging bisher auf und soll beibehalten werden. Die Mitglieder des Vereins der Kunst- und Kinokirche stimmten einmütig dafür. Auch im siebten Jahr. Die sieben sei ja auch eine magische und



In und um Malchow gedreht - Novemberkind- mit Anna Maria Mühle.

### Das waren hier die erfolgreichsten Filme

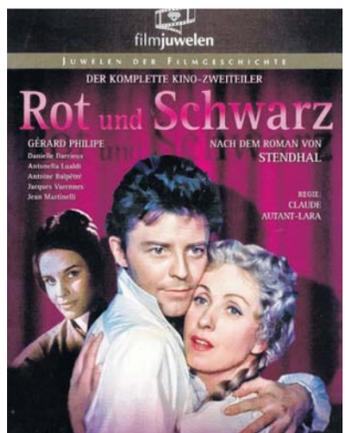
Die „Blonde Hexe“ und „Sie tanzte nur einen Sommer“ sahen in Nossentin mehr als 200 Zuschauer.“ In und um Malchow gedreht: „Novemberkind“, mit Anna Maria Mühle hatte im Jahr 2014 142 Zuschauer. „Rot und Schwarz“ und „Das große Manöver“ mit Gérard Philippe liefen 2017 vor 112 und 114 Zuschauern. „Liebe, Brot und Fantasie“ mit Gina Lollobrigida brachte 2014 120 Zuschauer.

gute Zahl, weiß Dagmar Bayler. Eine Zahl für Harmonie und Wachstum, Schönheit und Reinheit. Sie stehe wohl auch für Menschen, die als Vermittler fungieren mit Durchhaltevermögen, Risikofreude, Abenteuerlust, Optimismus. Aufgeben sei für Siebener-Menschen ein Fremdwort, heißt es.

Also, wer sagt's denn! Getrost kann die neue Saison im April beginnen. Der Kino-Nostalgieexpress startet wieder: am Steuer Vorsitzender Nenard Geißler, im Gefolge Karin Senger, Dagmar Bayler, Helga Wagner, Sigrid Schwarz und Heiko Volkmann, Kristina Schoenke, Petra Neubauer und Brigitte Presch – sie alle helfen wieder mit, dass die Kinabende gelingen und Spannung und Freude bringen. Erinnert sei an den Bundespräsidenten. Kein geringerer als er lobte das Engagement derer, die sich mit dem Sterben von Kultur auf den Dörfern nicht zufrieden geben. Diese Menschen machen Mut – und sie verdienen Ermutigung, sagte er in seiner Fest-Ansprache.



Die Lollo und Vittorio de Sica in „Liebe, Brot und Fantasie“. FOTO: CINEMA



Marina Vlady war die blonde Hexe.